

Gegen das doppelte Schicksal

Vater und Tochter im Rollstuhl: Lions-Club, Firma Jorkisch und Stiftungen helfen Bornhöveder Familie in Not

Bornhöved. Es war Liebe auf den ersten Blick, als sich Petra Seidel und Reimer Gerwing vor 25 Jahren das erste Mal sahen. „Ich wohnte in Schwerin und Reimer lieferte mir Möbel an“, erinnert sich die heute 54-Jährige. Die beiden sollten ihr Leben fortan zusammen bestreiten. Die Geburt der gemeinsamen Tochter verlief problematisch, sie ist auf den Rollstuhl angewiesen. Und das Schicksal schlug erneut zu.

Von Patricia König

„Wir haben uns gesehen, und es war um uns geschehen“, erinnert sich Petra Seidel-Gerwing. Der Lkw-Fahrer brachte seine Freundin und die beiden Töchter aus erster Ehe ins nun gemeinsame Heim nach Bornhöved. Zwei Jahre später wurde geheiratet. 1994 kam Tochter Eileen zur Welt. „Sie war ein Frühchen und musste in den Inkubator.“ Irgendetwas war schiefgelaufen. Ob es – wie die Mutter vermutet – der defekte Inkubator war oder Sauerstoffmangel während der Geburt: Eileen war fortan in ihrer Entwicklung eingeschränkt und auf einen Rollstuhl angewiesen.

Die Familie meisterte ihr Schicksal. Mutter Petra organisierte Delfin-Therapien in Florida und kümmerte sich um die Entwicklung ihrer behinderten Tochter und die beiden „Großen“. Reimer Gerwing verdiente als Lkw-Ausfahrer das Geld. „Jetzt ist Eileen 21 Jahre alt und eine tolle junge



Nun ist Platz für den neuen Transporter, mit dem Petra Seidel-Gerwing (links) ihren Mann Reimer Gerwing und die Tochter Eileen mit deren Rollstühlen befördern kann. Möglich gemacht haben das der Lions Club Segeberg, vertreten durch Präsident Kai Gräper (2. von rechts) sowie die Firma Jorkisch, vertreten durch Detlef Tewes (rechts) und Gerd Kästle (3. von rechts). Foto pks

Frau“, sagt sie. Die beiden anderen Töchter Simona (28) und Janine (37) sind aus dem Haus. Weihnachten 2013 schlug das Schicksal erneut zu: „Eileen fand ihren Vater zusammengesunken im Sessel“, erzählt Petra Seidel-Gerwing.

Der damals 62-Jährige hatte einen schweren Schlaganfall erlitten. „Seitdem ist alle anders“, sagt die 54-Jährige mit Tränen in den Augen. Nach einem längeren Krankenhausaufenthalt und der Rehabilitation pflegt Petra nun auch ih-

ren Mann zuhause. „In guten wie in schlechten Zeiten. So heißt es doch, wenn man heiratet?“

Ein privater Pflegedienst kommt jeden Tag ins Haus, allerdings nur für eine halbe Stunde. Petra Seidel-Gerwing ist 24 Stunden im Dienst. Bei zwei Rollstühlen in der Familie wurde ein größeres Auto nötig. Über 100 Stiftungen schrieb sie an. Acht davon sagten zu: Durch Spendengelder konnte ein Transporter angeschafft werden. Das nächste Problem:

Der Carport neben dem Haus drohte einzustürzen, für das neue Auto war er außerdem zu klein. Da das Wohnhaus direkt an der B 430 liegt und beide Rollstühle Platz zum Rein- und Rausfahren benötigen, brauchte es eine Lösung. Über Freunde, die Kirchengemeinde und den Daldorfer Unternehmer Bernd Jorkisch wurde Kontakt zum Lions Club Segeberg hergestellt. Mit Erlösen aus dem Losverkauf beim Bad Segeberger Stadtfest und einer Materialspende aus Dal-

dorf konnte ein hölzerner Carport finanziert und nach Feierabend von Jorkisch-Mitarbeitern gebaut werden.

Petra Seidel-Gerwing ist „so dankbar“, doch der Kampf geht weiter. Da ihr Mann nicht mehr arbeiten kann, muss sie sich weiter um Spenden kümmern. Zunächst möchte sie sich aber um eine Delfin-Therapie für ihren Mann kümmern. „Das hat unserer Tochter immer so geholfen“, sagt sie. „Und das wird auch meinem Mann sehr gut tun.“